READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Originial: „Holidays on a Greek Island“ by susecurios

Wir machten im Sommerurlaub auf einer kleinen griechischen Insel. Es würden die letzten Ferien mit meinen Eltern sein. Nach dem Urlaub werde ich eine Ausbildung anfangen und dann hoffentlich mit dem selbstverdienten Geld mein eigenes Ding im Urlaub machen. Während dieser Zeit war ich die ganze Zeit geil. Ich habe ständig masturbiert, na ja, um ehrlich zu sein, immer dann, wenn es möglich und meine Eltern nicht da waren. Ich war ziemlich weit entwickelt, hatte große Brüste und hatte schon mit so manchem Jungen geschlafen – aber das war alles nicht so toll! Am liebsten habe ich zusammen mit meiner Freundin Anne gespielt. Sie ist eine ältere und erfahrene Frau und hat mir auch einen großen Dildo geschenkt, den ich in diesem Sommer sehr oft benutzte.

Ich versuchte in diesen Ferien, so oft wie möglich meine Eltern etwas alleine unternehmen zu lassen. Wir hatten ein kleines Haus direkt am Meer gemietet und ich machte, so oft ich konnte, einen Spaziergang oder eine Joggingrunde am Meer entlang. Nach nur einigen Hundert Metern war niemand mehr in der Nähe. Also legte ich mich in die Dünen, zog mein Höschen aus und befriedigte mich. Der große Dildo war tief in mir drin.

Als ich mich vergnügte, meine Augen schloss und ich an die letzte Begegnung mit Anne dachte, spürte ich plötzlich eine nasse Zunge an meinen Beinen. Ich öffnete überrascht die Augen und blickte auf einen der streunenden Hunde der Insel. Ich hatte sie mehrmals am Strand gesehen. Meistens waren es drei oder vier, die zusammen herumstreiften. Jetzt war da ein gutaussehender bräunlicher, mittelgroßer Hund, der meine Beine leckte und immer näher an meine Muschi herankam. Zuerst wollte ich ihn aufhalten und ihn anschreien, aber es war so ein unglaublich gutes Gefühl. Mein ganzer Körper zitterte vor Erregung. Er kam näher, bis seine Nase in meiner Muschi war und dann begann er, meine Fotze zu lecken. Ich stöhnte vor Geilheit, so überwältigend war es!

Es dauerte nicht lange, bis ich kam. Seine lange Zunge leckte mich intensiv – besser als jeder Mann zuvor! Der Dildo war noch in meiner Muschi – also ließ ich den Hund seine Arbeit machen und bewegte den Gummischwanz rein und raus! Ich war höllisch nass und merkte, dass ich in einigen Sekunden wieder heftig kommen würde. Als ich die Wellen spürte, jauchzte ich – ein überwältigender Orgasmus! Der Beste, den ich je hatte!!

Als ich nach den heftigen Orgasmen meine Augen öffnete, schaute ich dem Hund direkt in seine sanften braunen Augen. Zuerst wusste ich nicht, wie ich mich verhalten sollte, aber es war ein so inniger Moment, dass ich, ohne darüber nachzudenken, anfing, ihn zu knuddeln. Einige Minuten lang lagen wir in perfekter Harmonie in den Dünen – so entspannt! Aber dann dachte ich daran, dass meine Eltern mich vermissen würden und obwohl ich lieber bleiben wollte, ging ich zurück.

Zu Hause dachte ich ständig an die gewaltigen Orgasmen, die ich hatte und an diese Zunge und ich war den ganzen Tag geil. Ich konnte es kaum erwarten, ins Bett zu gehen. In meinem Zimmer holte ich meinen riesigen Dildo heraus und machte es so lange, bis ich vor Erschöpfung nicht mehr konnte.

****

Am nächsten Tag musste ich mit meinen Eltern einen Ausflug über die Insel machen und erst am Abend hatte ich die Gelegenheit, alleine an den Strand zu gehen. In der Hoffnung, ‚meinen‘ Hund zu treffen, hämmerte mein Herz vor Aufregung und meine Spalte war ganz nass. Ich ging zur selben Düne, zog meinen Bikini aus und wartete auf ‚meinen‘ Hund. Aber er war nicht zu sehen. Etwas enttäuscht, aber immer noch sehr geil, fing ich an, mich selbst zu befriedigen. Trotzdem schaute ich mich immer wieder um. Dann zögerte ich – nur ein paar Meter entfernt am Strand befand sich ein Paar. Offensichtlich wichste sie ihren Freund. Sie konnten mich in den Dünen nicht sehen, aber ich

sie sehr deutlich. Sie zog ihr Höschen aus und setzte sich langsam auf den Schwanz ihres Freundes – sanft auf und ab bewegend. Ich war so geil, dass ich meinen Kitzler rieb.

Plötzlich bellten nur wenige Meter entfernt Hunde. Einer davon müsste ‚mein' Hund sein, hoffte ich. Das Paar fühlte sich offensichtlich dadurch gestört und sie versuchten, das Rudel zu vertreiben.

Ich hoffte, dass ‚mein' Hund zu ‚unserer' Düne kommen würde und ja, so geschah es. Ich hatte Glück und war aufgeregt – wusste aber nicht, wie ich ihn dazu bringen sollte, mich noch einmal zu lecken. Zunächst blieb er etwas auf Distanz. Deshalb dachte ich, das Beste wäre, wieder so zu masturbieren wie zuvor. Also lehnte ich mich zurück, spreizte meine Beine und streichelte sanft meine Klitoris. Es funktionierte – er kam langsam näher. Zuerst leckte er meine nackten Füße (was sehr kitzelte), dann mein Bein und schließlich meine Muschi. Ich kann nicht ausdrücken, wie geil es war. Ich hatte sofort einen Orgasmus! Einerseits wegen der Hundezunge, andererseits wegen des Gedanken, Sex mit einem Hund zu haben, Sex mit einem Tier haben! So pervers! Es war so fantastisch – ich hätte nie im Leben gedacht, so etwas zu erleben!

Ich war so nass – es war pure Geilheit. Und ‚mein' Hund leckte mich immer noch. Ein zweiter und dritter Orgasmus kam mir! Danach musste ich eine Pause machen. Ich setzte mich auf und der Hund schnupperte an meinen Brüsten und leckte meine Arme. Ich spürte ein Kribbeln, als ich daran dachte, dass er genauso geil war wie ich. Und ich hatte recht. Er fing an, an meinem Bein zu rammeln. Ich war etwas unsicher, wie ich mich verhalten sollte. Also beschloss ich, stillzusitzen und zu warten, was passieren wird. Während er an meinem Bein rammelte, kam sein Schwanz heraus und wuchs ständig – wurde länger und größer. Das war so aufregend anzusehen und ich dachte darüber nach, ob er mir damit noch bessere Orgasmen verschaffen könnte als durch das Lecken. Also beschloss ich, ihn auch zu beglücken!

Langsam brachte ich meine Hand näher an seinen Schwanz, packte ihn schließlich und fing an, ihn zu masturbieren! Es war großartig – so ein dicker, heißer Schwanz in meiner Hand. Nebenbei nahm ich wahr, wie das Pärchen in der Nähe auch einen lauten Orgasmus hatte. Ich fing an, wieder an meinem Kitzler zu spielen. Es war pure Ekstase! Und dann fing der Hund an zu spritzen! Es war gewaltig – er spritzte eine Menge heißes Sperma über meinen ganzen Körper. Es war ein irre geiles Gefühl, das ganze Sperma auf meinen Brüsten zu spüren! Ich wurde ganz nass und kam erneut.

****

Die nächsten Tage ließ ich ‚meinen' Hund täglich lecken und ich hatte mehr und bessere Orgasmen als je zuvor! In den Nächten träumte ich davon, dass er es mir von Morgens bis Abends und die ganze Nacht besorgte! Aber wie soll das gehen? Was ist, wenn jemand am Strand vorbeiläuft und mich erwischt?

Eines Tages wollten meine Eltern eine Tagestour mit dem Boot machen. Ich tat so, als ginge es mir nicht so gut und wollte zu Hause bleiben. Das war endlich meine Chance, den ganzen Tag alleine im Haus zu sein! Gleich nachdem meine Eltern weg waren, lief ich zu unserem Platz am Strand. Ich hatte ein paar Cracker und ein paar Wurststücke dabei, damit ich ihn mit mir zu uns nach Hause locken konnte. Nach etwa einer halben Stunde sah ich ihn kommen. Zuerst kuschelten wir und dann ließ ich ihn zu unserem Haus folgen. Dort ging ich mit ihm in mein Zimmer und schloss die Tür, um nicht gestört zu werden.

Ich hatte Schmetterlinge im Bauch und meine Möse war pitschnass! Ich zog mein Hemd und meine Shorts aus und steckte einen Finger in meine Muschi. Ich ließ den Hund schnüffeln und er leckte dann meine Finger. Dann schob ich seine Nase zwischen meine Beine. Minutenlang ließ ich ihn lecken und es machte mich immer geiler und geiler. Dann merkte ich, dass der Hund ebenfalls sehr

geil war. Also fasste ich mit einer Hand an seinen Schwanz, der sofort zu wachsen begann – was für ein großer Schwanz. So einen Großen hatte ich noch nie gehabt! Ich zitterte vor Aufregung. Ich war so aufgeregt, dass ich es kaum ertragen konnte. Ich drehte mich herum und auf alle viere, sodass der Hund direkt hinter mir stand.

„Oh Gott, ich werde es tun! Ich werde von einem Tier gefickt werden!“

Aber ich hatte keine Zeit, weiter darüber nachzudenken, denn der Hund bestieg mich und umklammerte mich mit seinen Vorderpfoten. Er fing schnell an, mich zu bumsen. Er verfehlte ein paar Mal, aber einige Sekunden später fand er sein Ziel und steckte seinen großen Schwanz in meine triefende Fotze. Ich hatte ein bisschen Angst, weil die Jungs immer gesagt hatten, ich sei so eng. Würde es weh tun? Wie würde es sich anfühlen? Könnte es mit den Ficks mit den Jungs verglichen werden? Aber ich konnte nicht weiter darüber nachdenken. Sein Schwanz schob sich tief mich und ich stöhnte laut!

Er fickte mich immer schneller! Keine Pause – keine Zeit zum Entspannen! Das war ganz anders – Sex pur! Einfach tierisches Ficken! Mit jedem Stoß drang er tiefer in mich ein, ohne Hemmungen oder Rücksicht. Es dauerte nicht lange und ich hatte einen ersten überwältigenden Orgasmus. – Ich jauchzte laut beim Kommen!

Aber es ging trotzdem immer schneller weiter. Und dann spürte ich, wie sein Knoten anschwoll! Eigentlich wusste ich wirklich nicht, dass er einen so großen Knoten hatte. Doch plötzlich wurde er langsamer und dieser Knoten schwoll noch mehr in mir an! Das war wirklich großartig. Bis zu diesem Moment wusste ich nicht, wie gut Sex sein konnte! Ich kam ein weiteres Mal – wieder jauchzte ich laut: „Oh Gott, ich komme … Ich werde von einem Hund gefickt! OH GOTT! JAAAA!“

Ich war sehr froh, dass uns niemand hören konnte. Dann spürte ich ein warmes Gefühl tief in mir. Oh mein Gott – er spritzte sein Sperma tief in mich hinein! Allein der Gedanke daran brachte mich dazu, wieder zu kommen! Und was für eine Menge Sperma das war! Viel mehr als je zuvor von einem Mann!

Er steckte tief in mir, sein Sperma schoss schubweise in mich hinein und ich spürte seinen Knoten in mir. Ich rieb wie verrückt meinen Kitzler und wurde mit noch mehr Orgasmen belohnt!

Es dauerte ein paar Minuten, dann konnte ich fühlen, wie er schrumpfte und aus mir heraus flutschte. Eine Menge heißes Sperma lief an meinen Beinen herunter. Ich war wirklich erschöpft, aber es war der beste Fick meines Lebens! Ich wusste, von nun an bräuchte ich nie wieder einen Mann, aber ganz bestimmt Hunde!